

II. Ausbreitung des Vereins

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1870-1871)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4) Der Centralrath des Vereins der Glaubensverbreitung in Lyon. Dieser hat zum innern Ausbau der Kirche, zur Erstellung der Schulhäuser und zum Unterhalt der Hülfspriester seit Jahren große Summen verabfolgen lassen.

* * *

Dies ist in gedrängter Darstellung die erhebende Geschichte der katholischen Pfarrei Basel, welche innert 100 Jahren von 400 Katholiken auf 12,000 angewachsen ist und unter dem Segen Gottes durch die Thätigkeit ausgezeichneten Pfarrer und edler Kirchenvorsteher in einem so blühenden Zustande sich befindet.

II.

Ausbreitung des Vereins.

Das abgelaufene Berichtsjahr war für die inländische Mission ein sehr ungünstiges. Bekanntlich hatte im Winter während des deutsch-französischen Kriegs eine französische Armee von etwa 80,000 Mann sich in die Schweiz geflüchtet. Durch die langen Strapazen während eines harten Winters war dieselbe so heruntergekommen, daß ihr Zustand ein sehr klägliches und bedauernswerthes war. Die Sorge für diese abgemagerten und von Kleidern entblößten Soldaten nahm daher lange Zeit die Aufmerksamkeit der ganzen Schweiz in Anspruch. Reichliche Gaben an Lebensmitteln, Kleidern und Geld wurden von allen Seiten gespendet. Später kam dann noch die Rheinüberschwemmung im Kanton St. Gallen hinzu. Das Alles hatte zur Folge, daß die Sammlungen der inländischen Mission sehr zögernd vor sich gingen und nicht selten geringer ausfielen oder auch ganz unterblieben. So kam es, daß noch im letzten Monate unsres Rechnungsjahres (Anfangs September) die Einnahmen erst 13,000 Fr. betragen und wir uns genöthigt sahen, eine öffentliche „Wahnung und Bitte“ ergehen zu lassen und den Rechnungsschluß bis Mitte Oktober hinauszuschieben. Glücklicherweise beeilte man sich dann vielseitig mit Zusendung von Gaben, um den drohenden Rückschlag zu verhüten. Dadurch stiegen gegen unser Hoffen die Einnahmen zuletzt (mit Einschluß der Zinse) bis auf die Summe von 25,200 Fr. Sie übertrafen nun diejenigen des letzten Jahres um etwa 1000 Fr. und näherten sich dem bisher günstigsten Rechnungsjahre von 1869, welches 25,700 Fr. aufwies. Es wäre uns daher die Freude zu Theil geworden, bei der Abrechnung noch einen Ueberschuß herauszubringen, wenn nicht ein paar außerordentliche Ausgaben die Kasse etwas mehr, als man berechnen konnte, in Anspruch genommen hätten; doch trösten wir uns mit der Hoffnung, daß es im nächsten Jahre besser kommen werde. Gegenwärtig besitzen wir durch die bisherigen Vorschläge an den „gewöhnlichen Einnahmen“ (ohne den „besonderen Missionsfond“) ein Vermögen von 23,556 Fr. 50 Rp.

Wir wollen nun noch eine kleine Rundschau über die einzelnen Kantone halten, dürfen jedoch diesmal nicht ins Einzelne gehen, da unser Bericht ohnedies zu weitläufig geworden.

Immer fällt unser Blick zuerst mit Wohlgefallen auf das **B i s t h u m** **G h u r**. In demselben betheiligen sich jährlich so zu sagen alle Gemeinden in Masse an der Sammlung. In dieser regen und opferwilligen Theilnahme an dem Seelenheile der Mitmenschen spiegelt sich sehr klar der religiöse Sinn dieses braven Volkes. Dabei verdient zugleich die Hochw. Geistlichkeit, welche es nie unterläßt, das Werk zu empfehlen und die Sammlung anzuordnen, unsern besondern Dank. Die Opfer der einzelnen Gemeinden sind oft sehr nennenswerth; sie betragen nicht selten 40—100 Fr. auf kleinere Gemeinden, so daß sich bei den bessern ein Verhältniß von 100—150 Fr. auf 1000 Seelen ergibt. In einzelnen Kommissariaten ist zwar dies Jahr die Sammlung etwas geringer ausgefallen (so in Ob- und Nidwalden und Schwyz); dagegen hat der Kanton Uri und das Kommissariat March-Zürich Stand gehalten und den letztjährigen Beitrag sogar um etwas erhöht. Uri mit 16,019 Katholiken steuerte 1156 Fr., was 72 Fr. auf 1000 Seelen macht. Das Kommissariat March-Zürich lieferte 2434 Fr.; dabei rückte der Bezirk Einsiedeln (7591 Katholiken zählend) wieder mit seiner runden Summe von 1000 Fr. auf. In der March verdient Luggen (mit 181 Fr. bei 1090 Seelen) den ersten Preis. Auch im Kanton Graubünden hat die Sammlung einen bescheidenen Zuwachs erlitten.

Im **B i s t h u m** **B a s e l** hat der Kanton **A r g a u** etwas mehr geleistet als letztes Jahr und ein paar Gemeinden weisen ebenfalls sehr schöne Beiträge auf; dagegen betheiligen sich von etwa 75 Pfarreien erst etwa 30 an unserm Werke. Wir begreifen jedoch, daß durch die harten Schläge, welche die Katholiken dieses Kantons fortwährend erleiden, eine frohe Bethätigung nach außen darniedergehalten wird.

Im Kanton **B a s e l** haben die Katholiken von Baselstadt, obschon selbst der Hülfe bedürftig, dennoch seit Jahren der inländischen Mission eine löbliche Aufmerksamkeit geschenkt. Auch **B a s e l l a n d** kommt jährlich wieder; doch fehlen noch einige Gemeinden.

Beim Kanton **B e r n** nehmen wir bis jetzt leider eine sehr geringe Betheiligung wahr. Der ganze Kanton mit 66,000 Katholiken steuerte dies Jahr 356 Fr.; dabei sind die drei großen Bezirke Delsberg, Bruntrut und Freibergen, welche zusammen 47,682 Katholiken zählen, nur mit 102 Fr. vertreten. In Anbetracht dessen, daß die 2 neuen jurassischen Gemeinden **S t. J m m e r** und **M ü n s t e r** von der inländischen Mission jährlich 3000 Fr. Unterstützung genießen, darf man von den genannten blutz- und stammverwandten Bezirken bald eine größere Betheiligung hoffen.

Der Kanton **L u z e r n** verdient unsere volle Anerkennung. Viele Gemeinden leisten Rühmlisches; dagegen sind von 83 Pfarreien erst etwa 53 betheiligt und dies wirkt etwas ungünstig auf das Beitrags-

verhältniß zur Totalbevölkerung, welches etwa 35 Fr. auf 1000 Seelen ergibt.

Bei Schaffhausen ist dies Jahr auch die einzige aus alter Zeit stammende katholische Gemeinde Ramsen mit einem Beitrag eingerückt und wir heißen sie daher herzlich willkommen.

Den Kanton Solothurn möchten wir angelegentlich bitten, uns mit etwas mehr Aufmerksamkeit zu erfreuen. Bei 62.000 Katholiken hat derselbe dies Jahr 1087 Fr. beigetragen, was $17\frac{1}{2}$ Fr. auf 1000 Seelen macht. Von etwa 70 Pfarrgemeinden sind erst 25 betheilig. Zum erstenmal erscheint das löbl. Benediktinerstift Maria steiu; es hat sich aber sehr glänzend eingeführt, indem es gleich die schöne Gabe von 80 Fr. in unsere Kasse fallen ließ.

Im Kanton Thurgau ist innert 3 Jahren der Beitrag von 1200 Fr. auf 600 Fr. heruntergegangen; von etwa 50 Pfarreien sind nur 24 betheilig. Auch hier scheinen, wie im Aargau, die peinlichen Verhältnisse im eigenen Lande lähmend einzuwirken.

Der kleine Kanton Zug reiht sich würdig an die Kantone des Bisthums Chur. Jährlich betheiligen sich durchschnittlich alle Kirchgemeinden (10 an der Zahl) bei der Sammlung; dies Jahr ist eine einzige zurückgeblieben. Der Beitrag steht etwas höher als letztes Jahr und beträgt (bei 20,083 Seelen) 1292 Fr., was 64 Fr. auf 1000 Seelen ergibt.

Im Bisthum St. Gallen sehen wir den Kanton Appenzell = J. = Rh. bei 11,723 Seelen mit 115 Fr. aufgetragen. Eine ausgiebigere Sammlung wäre um so mehr zu wünschen, da die Station Herisau, welche ohne Zweifel größtentheils aus Angehörigen von Innerrhoden besteht, von der inländischen Mission jährlich eine schöne Summe empfängt.

Im Kanton St. Gallen selbst leisten einzelne Gemeinden (vor Allem Rorschach) Bedeutendes; dagegen sind von etwa 100 Pfarreien erst 43 betheilig, daher das Verhältniß der Sammlung zur Seelenzahl nur 22 Fr. auf 1000 Seelen beträgt. Ohne Zweifel hat die Rheinüberschwemmung hiebei ungünstig mitgewirkt und es läßt sich hoffen, daß die Theilnahme bald eine allgemeinere werde.

Wandern wir hinüber in den Kanton Wallis und die französische Schweiz, so sehen wir bei Wallis jährlich eine kleine Zunahme der Betheiligung; doch wäre auch hier eine raschere Ausbreitung des Vereins höchst wünschenswerth. Bei 96,000 Einwohnern beläuft sich der Beitrag dies Jahr auf 619 Fr.

Im Kanton Freiburg gewinnt die inländische Mission ebenfalls jährlich ein wenig mehr Boden. Es haben sich dies Jahr alle 7 Bezirke des Kantons mit Gaben betheilig, jedoch freilich oft in sehr bescheidenem Maße, so daß der Gesamtbetrag (bei 94,000 Seelen) 1270 Fr. beträgt. Möchte es bald dahin kommen, daß in diesem schönen Kanton,

wie im Bisthum Chur, jährlich alle Pfarreien eine kleine Sammlung machten!

Im Kanton Neuenburg finden wir außer der unterstützten Pfarrei Neuenburg selbst noch die Gemeinde Vandéron betheiligt, im Kt. Waadt neben den unterstützten Gemeinden Lausanne und Nigle noch Bottens und Poliez-Pittez. Aus dem Kanton Genf floß eine Gabe von 10 Fr. von der kleinen Gemeinde Presinges; sonst verhält sich der ganze übrige Kanton völlig neutral, obschon demselben für die Kirche St. Joseph in der Stadt Genf jährlich eine Unterstützung von 500 Fr. zufließt.

In der italienischen Schweiz hat es die anregende Thätigkeit des Hochw. Hrn. Propst D'Ambrogio in Brissago dahin gebracht, daß dies Jahr etwa in 5 Bezirken etwas gesammelt wurde (zusammen 792 Fr.); jedoch wird es noch lange währen, bis in diesem großen katholischen Kanton (mit 119,300 Seelen) eine organisirte Betheiligung stattfinden wird.

Vom Ausland erhielten wir wieder eine schöne Gabe von dem bewährten Freunde der katholischen Schweiz, Hrn. Prof. A. Stolz; dann ferner vom Kloster Mererau. Eine dritte namhafte Spende vom Ausland ist unter den „Gaben aus dritter Hand“ eingetragen. Den Schluß bilden die wackern Schweizerstudenten der Universität Innsbruck mit dem schönen Beitrage von 122 Fr. 70 Rp.

Möge uns Niemand zürnen, wenn wir bei unserer Rundschau neben dem Licht auch ein wenig Schatten hingezeichnet haben. Der Zweck wird hier das Mittel heiligen.

Nun bleibt uns noch vom „besondern Missionsfond“ und den Geschenken an Werthgegenständen zu berichten.

1. Der besondere Missionsfond.

Neben den „gewöhnlichen Einnahmen“ zur Bestreitung der laufenden Ausgaben erhält auch der besondere Missionsfond stets einen schönen Zufluß. Dieser besondere Missionsfond hat die Bestimmung, aus größern Gaben und Vermächtnissen allmählig ein bedeutendes, zinstragendes Kapital für das Missionswerk zu gründen. Glücklicherweise wird demselben stets mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Das verflossene Rechnungsjahr hat sowohl durch die Größe der einzelnen Gaben, als durch ihre Gesamtsumme alle frühern Jahre übertroffen. Im vorigen Jahre erhielten wir im Ganzen 3131 Fr., dies Jahr 5136 Fr. Die höchste Einzelgabe in frühern Jahren betrug 1000 Fr., jetzt dagegen 2000 Fr. Dieses großherzige Geschenk ist das Vermächtniß einer ausgezeichneten Wohlthäterin in der Stadt Luzern, der Frau Dr. Ammann-Feigel selig. Leider hat der Staat durch ein hungriges Erbssteuergesetz von diesem Vermächtniß 12 % für sich beansprucht, was das schöne

Sümmchen von 240 Fr. ausmachte. Da ähnliche Geschenke auch in andern Kantonen bestehen, so würde man gut thun, etwaige für Missionszwecke bestimmte Summen schon zu Lebzeiten auszuhändigen oder wenigstens entsprechende Werthtitel in Drittmannshand zu legen. — Außer obiger höchster Gabe erhielten wir 2 mal je 500 Fr., 1 mal 300 Fr., 6 mal 200 Fr., 7 mal 100 Fr. (wovon in einem Fall auch mit 4 % Abzug) und 6 Gaben von 10—70 Fr. Unter den einzelnen Kantonen hat sich vor Allem Luzern ausgezeichnet; er lieferte allein 3820 Fr.; dann kommen St. Gallen mit 430 Fr.; Aargau mit 280 Fr., Nidwalden und Bern mit je 200 Fr., Solothurn mit 150 Fr., Freiburg, Wallis und Appenzell-J.-N. mit je 100 Fr. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß auch der erste Kassier der inländischen Mission, der edle Spitalpfarrer Bannwart sel. aus seiner bescheidenen Hinterlassenschaft den Missionsfond mit einem Vermächtniß von 50 Fr. bedacht hat.

Das Gesamtkapital des besondern Missionsfonds beträgt gegenwärtig 20,269 Fr. 40 Rp. Rechnet man dazu die bisherigen Vorschläge an den gewöhnlichen Einnahmen, welche, wie wir gesehen haben, 23,556 Fr. 50 Rp. betragen, so besitzt die inländische Mission ein Totalvermögen von 43,825 Fr. 90 Rp.

Wir bitten edle wohlthätige Menschen und die Hochw. Geistlichkeit, bei gegebenem Anlasse auch ferner ihr Augenmerk auf den Missionsfond zu richten, damit derselbe von Jahr zu Jahr einen schönen Zuwachs bekomme.

2. Eingegangene Geschenke.

Geschenke an Büchern.

Wir können in diesem Bericht zum letztenmal eines Wohlthäters erwähnen, der uns jährlich mit einer großen Zahl von Büchern und andern Dingen beschenkte, aber nie öffentlich genannt werden wollte. Auch dies Jahr erhielten wir von ihm 200 Exemplare der biblischen Geschichte, 30 Goffine's, 60 Gebetbücher und 6 Duzend Rosenkränze, nebst geweihten Kreuzen, Medaillen und Bildchen, im Werthe von mindestens 200 Fr. Nun ist der edle Mann, der nach allen Seiten Gutes that, zu Grabe gegangen. Möge er im Himmel einen reichen Lohn empfangen! Die inländische Mission jedoch erleidet durch seinen Tod eine bedeutende Einbuße.

Auch Hr. Buchhändler Herder in Freiburg läßt kein Jahr vorübergehen, ohne uns mit Geschenken aus seinem Verlage zu beglücken. Ebenso übersandte uns die Buchhandlung v. Matt in Stanz eine schöne Partie guter Erzählungsschriften aus ihrem Antiquariat. Dann erhielten wir eine Anzahl neuer und alter Bücher durch Hrn. Pfarrer Gälle in Morschach, ferner einige Bücher durch Hrn. Spitalpfarrer Schnyder in Luzern; dann ein Exemplar des großen Werkes: „Kochem, Erklärung

der hl. Messe" von Hrn. Beichtiger P. Gyr in Wyl; 10 Exemplare „Segür, die hl. Messe" von P. U. in Zug, 18 Expl. des lateinischen Gesangbuchs Adjutor chori von Hrn. Pfarrer Zurkinden in Jaun und 50 Expl. des Buches „das Schützenwesen, ein großes Gleichniß für Jedermann von Christian Immernimmer" vom Verfasser selbst.

Außerdem wurden Bücher, namentlich erzählenden Inhalts, angekauft von den Buchhandlungen Herder in Freiburg, Stettner in Lindau, von Matt in Stanz, Hurter in Schaffbauern, Manz in Regensburg, Dü-Mont-Schauberg in Köln. Von allen Verlegern wurden die Bücher in Rücksicht auf das Missionswerk mit größter Bereitwilligkeit um die Hälfte des Ladenpreises erlassen.

Eine Ausgabe von 700 Fr. aus der Kasse der inländischen Mission für bloße Bücher mag vielleicht manchem Leser als eine zu große Summe erscheinen; allein theils spricht sich von allen Seiten das Verlangen nach guten Büchern aus, theils macht schon das Einbinden der Bücher eine ziemliche Geldauslage.

Von diesen Büchern wurden im Laufe des Jahres (bald in Kisten, bald in großen Paketen) Sendungen gemacht an die Stationsorte Glanz, Birzfelden, Pilgersteg, Biel, Wylen, Herisau und Mitlödi. Ebenso wurde an 14 Stationsorte eine Anzahl Broschüren geschickt zur Belehrung des Volkes über Concil und „Unschlbarkeit." Auf die neuen „Schweizerbroschüren" war für mehrere Stationen ebenfalls abonniert worden; aber leider sind sie bis jetzt nicht mehr erschienen.

Geschenke an Paramenten, Ornamenten und Kleidern.

a) Von Privaten und Klöstern.

Margau. Von den ehrw. Klosterfrauen in Fahr: 1 Albe, 4 Ballen, 20³/₄ Ellen flochirte Spitzen.

Von den ehrw. Klosterfrauen in Hermetschwyl: 2 Corporale, 2 Ballen.

Vom Piusverein Bremgarten: 1 Kruzifix, hoch 6', Heiland 3'.

Von Jüngling L. W. in Wohlen: 1 silberner Rosenkranz.

Bern. V. Hrn. Jucker-Stehly: 1 Kruzifix.

Freiburg. Vom Piusverein in Jaun: 2 Leuchter.

St. Gallen. Von einer Jungfrau aus Jonschwyl: 1 Birrett.

Von der Gemeinde St. Georgen: 14 Stationstafeln (für Birzfelden).

Von Ungenannt von Wyl: 11 Ellen Spitzen, 1 Corporale.

Von Frau M. M. in Goshau: 8 Ellen Spitzen.

Luzern. Von Ungenannt in Hildisrieden: 3 rothe, 1 violette, 1 schwarze Stola,

Von Ungenannt in Luzern: 4 Altarkerzenstöcke.

Vom Piusverein in Luzern: 1 Verwahrfkreuz.

Von Ungenannt (Poststempel Sursee): 1 Statue, der auferstandene Heiland.
Von Bruder Ant. Fellmann in Emmen: 1 Taufstola, 4 Messgewänder renovirt.
Von Fr. Wittwe Peterhans in Luzern; 1 Stickerei, Maria Verkündigung.

Von Hrn. Maler Glaser in Luzern: 9 Kanontafeln.

Solothurn. V. Hrn. Höchle-Sequin in Solothurn: 1 Stola (für Biel), 1 ver-
silbertes Rauchfaß sammt Schiffchen (für Birsfelden).

Von Ungenannt in Solothurn: 6 Ellen Spitzen.

Schwyz. Von Ungenannt (Poststempel Schwyz): 1 Albe, 4 Humerale, 3 Altar-
tücher, 8 Purifikatorien, 1 frochirte Decke, 1 schwarzer Kragen, 1 blaue, alte
Stola, 3 ältere Pallien, 4 gestickte Pallien, 3 Ciborienmäntelchen.

Vom löbl. Institut Jungenbohl: 1 weißes Messgewand, 1 grünes dito, 3 Kor-
porale, 6 Purifikatorien, 5 Humerale, 5 Handtücher.

Von Ungenannt (Poststempel Einsiedeln): 16 Ellen Spitzen.

Thurgau. V. Frau Häbinger in Horn: 7¹/₂ Ellen Spitzen.

Unterwalden. Von Ungenannt in Stanz: 14 Ellen Kleiderstoff (Werth 16. 80).

Zug. Von Ungenannt durch P. Guardian im Kloster Zug: 1 Kelch.

Zürich. Von Ungenannt (Poststempel Schlieren): 1 rothe seidensammitne Stola
mit Goldstickerei.

b) Vom löbl. Damenverein in Luzern.

1 weißes Messgewand von Seidendamast (für Biel).

1 " " mit Kreuz.

1 " " von Wolldamast (für Glanz).

1 grüne und 1 rothe Stola.

Außer diesen Geschenken wurden von titl. Verein noch folgende Arbeiten verfer-
tigt oder renovirt:

3 grüne sammitne Messgewänder, 1 rothes Messgewand von Atlas, 1 rothes dito
von gefärbtem Stoff, 2 weiße Dalmatika von Seidendamast, 2 Taufstola, 1
grüne Sammetstola, 1 rothe Atlasstola, 1 blaue Damaststola, 2 Bursen, 1 Albe,
an ein Albe neue Spitzen, 6 Altartücher.

An Paramenten und Ornamenten wurden während des Jahres versendet:

1) An die Pfarrei Aigle: 1 grünes Messgewand, 21 Purifikatorien,
5 Corporale, 2 Humerale, 1 Palle, 2 größere und 4 kleinere Altartücher, 1 Gürtel,
1 Prozessionskreuz, 1 Gesangbuch.

2) An die Pfarrei Biel: 1 Messgewand mit 2 Dalmatiken von weißem
Seidendamast, 1 grünes und 1 rothes Messgewand, 5 Stolen und 1 Taufstola, 2
Aben, 2 Humerale, 10 Pallien, 3 Bursen, 5 Corporale, 20 Purifikatorien, 1 Ciborium-
mäntelchen, 1 Altardecke von Wachstuch, 1 Altarteppich, 4¹/₈ Ellen Zeug zur Bede-
ckung der Kreuze, 1 Kreuzifix, 1 Kreuzpartikel, 1 Prozessionskreuz, 4 messingene Kerzen-
stöße, 1 paar Messkännchen und eine paar zinnerne dito mit Platte, 1 Altarschelle.

3) An die Station Birsfelden: 1 grünes Messgewand, 1 Humera-
rale, 1 Corporale, 2 Purifikatorien, 2 Handtücher, 2 Altarkerzenstöcke, 1 versilbertes
Rauchfaß sammt Schiffschen, 14 Stationstafeln, 1 Adjutor Chori.

4) An die Station Fontaines: 1 Gesangbuch.

5) An die Station Gattikon: 1 grünes Messgewand, 1
Gürtel, 1 Missale romanum, 1 Rituale, 1 Epistel- und Evangelienbuch, 5 Ellen
grüner Vorhangstoff.

6) An die Station Horgen: 2 Gürtel, 1 Taufstola.

7) An die Station Glanz: 1 weißes Messgewand, 1 Chorhemd,
2 Ciborium-Mäntelchen, 1 Adjutor Chori.

8) An die Genossenschaft Venzburg: 1 paar gläserne
Messkännchen.

9) An die Pfarrei Diestal: 1 rothes Messgewand, 1 Corporale,
1 Palle, 1 Adjutor Chori.

10) An die Station Männedorf: 1 Kelch, 1 Verwahrkreuz,
1 Gürtel, 2 Altarkerzenstöcke.

11) An die Station Malleray: 1 Taufstola, 1 Missale.

12) An die Station Mitlöödi: 1 Rituale, 1 Benedictionale.

13) An die Pfarrei Moûtier: 1 rothes Messgewand, 3 Ka-
nontafeln, 1 Rauchfaß, 2 Adjutor Chori.

14) An die Station Thun: 1 schwarzes Messgewand, 1 Gürtel,
1 Corporale, 1 Palle.

Am Schlusse unsrer Berichterstattung haben wir noch ein paar
Verwaltungsnotizen mitzutheilen.

1) Um den Wohlthätern der inländischen Mission einigermaßen
dankbar zu sein und ihnen für die vielen Opfer einen religiösen Ge-
winn zuzuwenden, hat das Centralkomite unter'm 17. April 1871 fol-
genden Beschluß gefaßt:

1) Es soll alljährlich ein kirchliches Gedächtniß (eine
Jahrzeit) gehalten werden: a) für Diejenigen, welche zur
Aufnung des Missionsfonds Beiträge geleistet haben, b)
für alle Mitglieder des Missionsvereins.

2) Das Gedächtniß ist abwechselnd in einer der unterstützten
Stationenkirchen zu halten und die daherigen Auslagen sind
durch den Kassier der inländischen Mission zu bezahlen.

2) Als fernere Notiz berichten wir: Da der Kassier über bedeu-
tende Summen zu verfügen hat, so ist auf dessen eigenes Verlangen
eine Kommission bestellt worden (bestehend in den Hh. Spitalpfarrer
Schnyder, alt-Schultheiß Rüttimann und Geschäftsmann Ant. Grüter),
welche jährlich den Stand der Kassabücher und der Kasse einer genauen

Prüfung zu unterwerfen hat. Dieselbe bezeugt nun sub 1. Nov. 1871 mit ihrer Unterschrift, daß sie die Rechnung geprüft, mit den Belegen verglichen und in allen Theilen richtig befunden habe.

3) Wir machen auf's Neue darauf aufmerksam, daß unser Rechnungsjahr mit Ende September schließt, und wir bitten daher angelegentlich, die jährlichen Sammlungen frühzeitig vorzunehmen, damit nicht Zwischenfälle, welche die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch nehmen, jene Sammlungen verzögern oder verhindern und dadurch die inländische Mission, welche der Hülfe so sehr bedarf, in Nachtheil bringen. Wir bitten zugleich, den Jahresbericht bestmöglichst unter dem Volke zu verbreiten, weil die nähere Kenntniß der Verhältnisse am geeignetsten ist, die opferwillige Theilnahme zu fördern. Sollte man da oder dort eine größere Zahl von Jahresberichten wünschen, so nehme man sich gütigst die Mühe, bloß per Correspondenz-Karte an Hrn. Buchdrucker Schwendemann in Solothurn zu gelangen.
